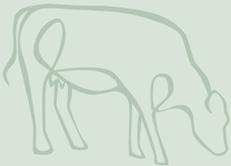




Best-Practice-Betriebe haben selbstbewusste Färsen, die positive, natürliche Verhaltensweisen zeigen, indem sie eine abwechslungsreiche Innen- und Außenhaltungsumgebung mit freundlichen, tierzentriertem Mensch-Tier-Umgang bieten.



Warum ist das wichtig?



Die Anreicherung der Haltungsumgebung mit Enrichment (für die Bereiche Sozialverhalten, Ernährung, Beschäftigung, Sensorik und Bewegung) fördert die Gesundheit der Färsen in Bezug auf den Geist und das Verhalten. Dies fördert die Stressresistenz und erleichtert die langfristige Anpassung an sich ändernde Betriebsbedingungen, den Transport und das Leben in einer Herde. Eine aufmerksame Betreuung und ein positives Zusammenspiel mit dem Betriebspersonal verbessern das Wohlergehen und die Produktionsleistung und begünstigen einen sicheren und einfachen Umgang.



Gute Praxis

- ✓ Die Färsen sollten die Möglichkeit haben, im Freien zu grasen, da dies natürliche Verhaltensweisen fördert, die dazu beitragen, Konkurrenz und die Auswirkungen von Unterbeschäftigung zu verringern und die Synchronität der Herde zu verbessern (wenn die Gruppe insgesamt ruhig erscheint und positive Verhaltensweisen in Abwesenheit negativer Verhaltensweisen zeigt).
- ✓ Um zu verhindern, dass einzelne Tiere zu viel oder zu wenig fressen, weil die Färsen ihre Ressourcen (Futter, Wasser) bewachen, ist es wichtig, dass die Fütterungsstationen ausreichend Platz bieten, damit alle Färsen bequem gleichzeitig fressen können. Färsen sind Herdentiere, so dass die gesamte Gruppe gleichzeitig fressen will. Wenn nicht genügend Platz vorhanden ist, damit die Gruppe gemeinsam fressen kann, entsteht unnötiger Stress.

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt für Färsen Ernährung**



Beste Praxis

- ★ In Best-Practice-Betrieben haben Färsen täglich Weidegang, außer bei extremen Witterungsbedingungen. Die Zeit, die die Färsen auf der Weide verbringen, sollte durch das Wetter, die verfügbaren Tageslichtstunden und idealerweise durch die individuellen Vorlieben der Färsen bestimmt werden, d.h. die Färse bestimmt die Zeit selbst. Um ein hohes Ernährungsniveau von auf der Weide gehaltenen Färsen zu gewährleisten, ist es am besten, den Aufwuchs nach Beweidung täglich zu bewerten. Die Färsen sollten in Abhängigkeit von dem verbleibenden Aufwuchs nach dem Weidegang auf eine neue Weide umgestellt werden.
- ★ In Best-Practice-Betrieben können alle Färsen zur gleichen Zeit Raufutter fressen. Das Platzangebot ist entscheidend, um sicherzustellen, dass alle Färsen Zugang zu ihrer täglich zugewiesenen Futtermenge haben, ohne dabei den Tagesablauf nachteilig zu beeinflussen (d.h. die Liegezeit zu verkürzen).

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt für Färsen Ernährung**



Gute Praxis

- ✓ Färsen sollten getrennt von der ausgewachsenen Herde in Gruppen gehalten werden, um die Auswirkungen der Rangordnungskämpfe ums Futter und Wasser durch größere, erfahrenere Tiere zu verringern. Die Gruppen sollten stabil bleiben, um Konflikte zu vermeiden, wenn neue Tiere eingeführt werden.
- ✓ Die Unterbringung von Färsen (im Stall oder im Freien) sollte einen positiven sozialen Umgang fördern und gleichzeitig rangniederen Tieren ausreichend Platz bieten, damit diese sich von dominanteren Tieren absondern können.
- ✓ Färsen sollten nicht dauerhaft in Anbindehaltung untergebracht werden, da die Bewegung und das Sozialverhalten ständig und stark eingeschränkt sind und es für die Tiere schwierig ist, sich hinzulegen, aufzustehen und eine bequeme Ruheposition einzunehmen. Neue Haltungssysteme sollten keine Anbindehaltungen vorsehen, auch wenn sie für begrenzte Zeiträume, z. B. für tierärztliche Behandlungen, noch als akzeptabel gelten. Die Anbindehaltung sollte schrittweise abgeschafft werden. Ist die Anbindehaltung derzeit unvermeidlich, ist es wichtig, dass die Fixierung so gestaltet ist, dass ein bequemes Aufstehen und Hinlegen, eine angemessene Tier-Beobachtung und -Handhabung möglich sind und, dass die Färsen regelmäßig Zugang zu Auslauf und/oder Weide haben, um die Auswirkungen der eingeschränkten Bewegung und des eingeschränkten Ruhens und Sozialverhaltens zu verringern.
- ✓ Bei der Verladung von lebenden Tieren sollten sowohl die Biosicherheit als auch die Stressreduzierung für die Färsen berücksichtigt werden.



Best practice

- ★ Best-Practice-Betriebe gewöhnen ihre Färsen in den letzten Wochen der Trächtigkeit an den Abkalbbereich. Dies ermöglicht es ihnen, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen, und bietet die Möglichkeit, die Fütterung auf der Grundlage von BCS/Gewicht anzupassen. Die Färsen kommen in eine neue Umgebung mit einer anderen Futter- und Wasserversorgung, und in der Eingewöhnungsphase, kann der Stresspegel steigen und die Futteraufnahme sinken. Außerdem besteht für sie ein höheres Verletzungsrisiko, da sie kleiner und unerfahrener sind, so dass ihre Sicherheit und körperliche Unversehrtheit besser geschützt werden, wenn sie allein gehalten werden.
- ★ Best-Practice-Betriebe bieten ihren Färsen ab dem Absetzen bis mindestens drei Wochen vor dem Abkalben außer bei extremen Witterungsbedingungen täglich Zugang zu einer gut bewirtschafteten Weide (d. h. trocken/gut entwässert, mit Schutz und/oder Schatten). Dies bietet die Möglichkeit, auf unterschiedlichen Untergründen frei zu gehen/laufen/spielen und sorgt für Bewegung, einen verbesserten Muskelaufbau und verbesserte Klauengesundheit und eine erhöhte Immunität gegen Strongyloiden-Parasiten sowie für psychisches Wohlbefinden. Bei ständiger Unterbringung im Freien sollte für ausreichend Schutz und bequeme Liegeflächen gesorgt werden.

Weitere Informationen finden Sie im  **Merkblatt Haltungsumfeld von Färsen**



Gute Praxis

- ✓ Das Management von Färsen kann Änderungen der Gruppenzusammensetzung, des Haltungsumfelds, der Ernährung und des Einsatzes von Gesundheitsmaßnahmen (Impfungen, Untersuchungen usw.) umfassen. Diese Veränderungen können das Immunsystem der Jungtiere auf die Probe stellen und sie anfälliger für Krankheiten machen. Um die Auswirkungen zu minimieren, sollten positive Verhaltensweisen gefördert werden (Spiel, Erkundung und positive soziale Interaktionen), die Gruppenzusammensetzung sollte stabil gehalten werden, das Haltungsumfeld sollte bequem, sicher und sauber sein und das Futter sollte auf die Tiere abgestimmt und ausgewogen sein und nur schrittweise verändert werden, um Zeit für die Stabilisierung des Pansens zu gewährleisten.

Weitere Informationen finden Sie in den  **Merkblättern über die Reproduktion von Färsen** und  **die Gesundheit von Färsen**



Beste Praxis

- ★ Best-Practice-Betriebe setzen viel daran, dafür zu sorgen, dass Färsen ausreichend Zeit haben, sich unter sauberen und trockenen Bedingungen auszuruhen, dass ein belastender Umgang mit Menschen oder anderen Tieren vermieden wird und dass bei Anzeichen von Krankheit oder Verhaltenänderungen rechtzeitig und wirksam eingegriffen wird. Stress erhöht das Risiko der Verschlimmerung von Krankheiten (z. B. eine subklinische Mastitis wird schwerer).

Weitere Informationen finden Sie in den  **Merkblättern über die Reproduktion von Färsen** und  **die Gesundheit von Färsen**





Gute Praxis

- ✓ Färsen sollten Zugang zu einem Futter haben, das ihren Nährstoffbedarf deckt, aber auch ihre Verhaltensbedürfnisse befriedigt und genügend Rohfaser enthält, um das Wiederkäuen zu fördern.
- ✓ Die Fütterungszeiten sollten an die Aktivitäten der Färse gekoppelt sein. Die Erhöhung der Anzahl der Mahlzeiten pro Tag regt die Tiere zu Bewegung und sozialer Interaktion an und fördert so positive Gefühle.
- ✓ Um zu verhindern, dass einzelne Tiere wegen dem Bewachen von Ressourcen (Futter, Wasser) zu viel oder zu wenig fressen, ist es wichtig, dass die Fütterungsstationen ausreichend Platz bieten, damit alle Färsen bequem gleichzeitig fressen können. Kühe sind Herdentiere, so dass die gesamte Gruppe gleichzeitig fressen möchte. Wenn nicht genügend Platz vorhanden ist, damit die Gruppe gemeinsam fressen kann, entsteht unnötiger Stress.
- ✓ Die Gruppenzusammensetzung sollte so stabil wie möglich gehalten werden, um das Risiko von Konflikten und Nahrungskonkurrenzverhalten zu minimieren. Wenn Gruppen von Färsen neu gemischt werden, sollte dies am besten in einem weitläufigen Außenbereich erfolgen, um das Risiko von Verletzungen durch Kämpfe, Stürze oder Ausrutschen zu verringern.
- ✓ Wenden Sie mehrere Strategien an, um das Nahrungskonkurrenzverhalten und die Auswirkungen des Wettbewerbs an den Fütterungsstationen zu minimieren (z. B. Erhöhung der Fütterungshäufigkeit, Verwendung physischer Barrieren, Erhöhung der angebotenen Futtermenge und Sicherstellung von ausreichend Platz an den Futtertischen, z. B. >70 cm oder ein Fressgitter pro Tier).
- ✓ Die Unterbringung der Färsen muss Möglichkeiten zur sozialen, geistigen und körperlichen Bereicherung bieten, die dazu beitragen, die Entwicklung problematischer Verhaltensweisen (z. B. Ressourcenbewachung oder Stereotypien) zu verringern. Wenn zwei Färsen sich gegenseitig säugen, können sie getrennt werden oder alternative, geeignetere Möglichkeiten zum Säugen angeboten werden (Abgabe von Milch über künstliche Zitzen mit langsamem Durchfluss und/oder Bereitstellung trockener Zitzen). Das gegenseitige Besäugen ist ein Fehlverhalten, das zum Ausdruck bringt, dass die Bedürfnisse des Tieres nicht richtig erfüllt werden. Eine muttergebundene Aufzucht ist am besten geeignet, um gegenseitiges Besäugen und andere fehlgeleitete Verhaltensweisen zu verhindern.
- ✓ Färsen sollten Zugang zu einem Außenklima mit geeigneten Unterständen und Ressourcen haben, um sowohl das Wohlbefinden als auch die Leistung deutlich zu verbessern.
- ✓ Die Färsen sollten sich im Stall oder im Freien frei bewegen können (Laufstallsysteme) und ihre sozial motivierten Verhaltensweisen wie Reiben, Kopfstoßen, Lecken und Besteigen als Teil ihres natürlichen Brunstverhaltens ausleben können.
- ✓ In Haltungssystemen mit Liegeboxen sollte der Bodenbelag nicht rutschig sein, damit die mit der Selbstpflege einhergehenden Körperhaltungen eingenommen werden können. Um geschwollene Gelenke durch harte Liegeflächen zu vermeiden, sollten Tiefstreu-Liegeflächen verwendet werden. In allen Betrieben sollte ein Liegeplatzverhältnis von mehr als einer Liegebox pro Färse gegeben sein, damit alle Tiere gleichzeitig liegen können. Bequeme und geräumige Liegeflächen sind auch wichtig, um das Wiederkäuen zu fördern.
- ✓ Das Verhalten von Gruppen von Färsen sollte so gehandhabt werden, dass sie (soweit möglich) ruhig bleiben, wenn sie gehandelt oder zwischen verschiedenen Bereichen bewegt werden. Die folgenden Stresserfahrungen sollten auf ein Minimum reduziert werden, um das Risiko von Verletzungen oder daraus resultierenden Lahmheiten zu verringern: Bewachen von Ressourcen, Gedränge auf engem Raum und langes Stehen, ohne die Möglichkeit, sich hinzulegen oder auszuruhen. Wenn eine Vermischung von Gruppen unvermeidlich ist und eine neue Färse oder neue Färsen zu einer ansonsten stabilen Gruppe hinzukommen, ist es besser, dies in einem großen, offenen Bereich zu tun als in einem geschlossenen Raum, sei es in einem Stall oder im Freien. Die Bereitstellung von Platz trägt dazu bei, Konflikte und auch das Risiko von Verletzungen durch Flucht oder Ausrutschen und Stürze zu verringern, wenn die Tiere aufgeschreckt werden oder versuchen, wegzulaufen.





- ✓ Positiver Umgang zwischen Mensch und Tier (z. B. Streicheln durch den Menschen) sollten routinemäßig praktiziert werden, da dies dazu beiträgt, ängstliche Reaktionen auf das Handling zu minimieren und das Verhalten im Melkstand zu verbessern.
- ✓ Um unnötigen Stress bei Routinemaßnahmen zu vermeiden (z. B. Medikamentengabe, Fixierung bei der künstlichen Befruchtung oder Trächtigkeitsuntersuchung), sollten die Tiere behutsam behandelt werden. Dies trägt dazu bei, die Entwicklung problematischer Verhaltensweisen (Vermeiden, Zurückweichen oder Treten) in der Zukunft, rund um das Kalben oder während des Melkens, zu verringern.
- ✓ Färsen sollten mit Hilfe von positiver Verstärkung darauf trainiert werden, mit den üblichen landwirtschaftlichen Praktiken wie dem Umsetzen und Verladen zurechtzukommen.
- ✓ Die Fütterungszeit ist eine gute Gelegenheit, den gesunden Austausch zwischen Mensch und Tier durch assoziatives Lernen zu fördern - die Anwesenheit des Menschen ist gleichbedeutend mit dem Zugang zu bevorzugten Futtermitteln. Bei Tieren, die auf der Weide gehalten werden, sollten Sie darauf achten, dass sie in Ihrer Nähe sind und Sie beobachten, wenn Sie das Futter anbieten oder in die Umgebung geben. Dieses Zusammenspiel sollte durchweg positiv sein und regelmäßig stattfinden, um einen zunehmend positiven Effekt zu erzielen.
- ✓ Färsen sollten in der Periode 3-6 Wochen vor dem Kalben für 2-3 Wochen in die Gruppe der laktierenden Kühe eingeführt werden. Sie können hierbei durch positive Verstärkung an den Melkstand gewöhnt werden.
- ✓ Verhaltensänderungen können eine Reaktion auf Stress, Krankheiten oder Verletzungen sein. Die Schulung des Betriebspersonals hinsichtlich der Beobachtung und Interpretation dieser Verhaltensänderungen ist wichtig, um eine schnelle Erkennung und Reaktion auf Probleme zu gewährleisten.
- ✓ Das Betriebspersonal sollte sicherstellen, dass es die physiologischen Bedürfnisse der Färsen und ihre Fähigkeit, mit ihrer Umgebung zurechtzukommen, respektiert.
- ✓ Färsen sollten so gehalten werden, dass Brunstverhalten (klarer Ausfluss, rot geschwollene Vulva, Aufreiten auf andere Färsen, Unruhe und schmutzige Flanken) leicht zu beobachten und aufzuzeichnen ist. Wenn sich die Tiere bewegen, kann das Brunstverhalten leichter beobachtet werden. Für alle zyklischen Färsen sollten 21-Tage-Pläne zur Verfügung stehen.
- ✓ Beobachten Sie die Färsengruppe, um sicherzustellen, dass positive Verhaltensweisen regelmäßig erkannt werden: Ruhen und Wiederkäuen, Spielen, Selbstpflege und gegenseitiges Pflegen (freundschaftliches Verhalten zwischen den Kühen) helfen, das psychische Wohlbefinden der Gruppe zu beurteilen.
- ✓ Die Beobachtung der Färsengruppe zur Erkennung von problematischen Verhaltensweisen unterstützt die richtige Wahl von Korrekturmaßnahmen. Zu den problematischen Verhaltensweisen gehören Bewachen von Ressourcen, Aufschrecken oder Losrennen, wenn sich Menschen nähern oder wenn die Gruppe umgetrieben wird, sich wiederholende Verhaltensweisen, übermäßiges Saugen oder Beißen an Vorrichtungen, Absonderung von der Gruppe.
- ✓ Sorgen Sie für ausreichend Platz und Einstreu, damit die Färsen ihr normales Verhalten während der Geburt (vor und nach dem Kalben) ausleben können. Dies ist besonders wichtig für erstgebende Färsen, um den Nutzen für ihre Kälber zu maximieren und den Stress für die Färsen zu reduzieren. Weiche Einstreu sollte in einer bequemen, abgesonderten Abkalbebox oder -bucht mit Sichtkontakt zur Färsengruppe bereitgestellt werden.
- ✓ Erlauben Sie den Färsen nach dem Abkalben den Umgang mit ihrem Kalb, um normale mütterliche Verhaltensweisen an den Tag zu legen (das Kalb zu untersuchen, zu lecken und zu hätscheln). Ein Eingreifen ist erforderlich, wenn problematische Verhaltensweisen festgestellt werden (z. B. wenn das Kalb keinen Zugang zur Nahrung erhält). Eine Ausnahme bilden Fälle, in denen das Risiko einer Erkrankung so groß ist, dass Färse und Kalb sofort getrennt werden müssen.





Beste Praxis

- ★ In Best-Practice-Betrieben wird das Futter zur Bereicherung des Haltungsumfelds (Enrichment) der Färsen eingesetzt, indem eine große Vielfalt an genießbaren Futterarten angeboten wird, die von den Tieren als bereichernd empfunden werden.
- ★ In Best-Practice-Betrieben wird der positive Umgang zwischen Mensch und Tier während der Fütterung gefördert. Durch assoziatives Lernen ist die Anwesenheit des Menschen gleichbedeutend mit dem Zugang zu den bevorzugten Futtermitteln. Bei Tieren, die auf der Weide gehalten werden, ist darauf zu achten, dass Sie in der Nähe sind und sie beobachten, wenn Sie das Futter anbieten oder in der Umgebung verteilen. Dieses Zusammenspiel sollte durchweg positiv sein und regelmäßig stattfinden, um einen sich steigernden Effekt zu erzielen.
- ★ In Best-Practice-Betrieben werden Bürsten in allen Haltungssystemen mit Laufstall eingesetzt. Die Anzahl und Positionierung der Bürsten ist abhängig von der Zahl der Tiere und der Umgebung, zu der sie Zugang haben, sowohl im Stall als auch im Freien.
- ★ Best-Practice-Betriebe bieten Färsen die Wahl zwischen verschiedenen Haltungsformen (z. B. Weide-/Freiland- und Stallhaltung), um das Wohlergehen, die Gesundheit und die Produktion der Tiere zu verbessern.
- ★ In Best-Practice-Betrieben gibt es eine Vielzahl von Enrichment (olfaktorisch, visuell, taktil, sozial), um eine Reihe gesunder Verhaltensweisen zu fördern, die der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Herde zugute kommen.
- ★ In Best-Practice-Betrieben wird das Enrichment beibehalten und erneuert, um die Vielschichtigkeit und den Neuheitswert der Umgebung zu erhalten und die Färsen zu ständiger Beschäftigung mit ihnen anzuregen.
- ★ Best-Practice-Betriebe fördern eine positive Mensch-Tier-Beziehung, indem sie zunehmende Möglichkeiten für einen positiven Umgang zwischen Tierbetreuern und Färsen schaffen. Dies kann ruhiges und sanftes Anfassen, Berühren, Streicheln, leises Sprechen oder assoziatives Lernen mit positiven Belohnungen (z. B. Futter oder Streicheleinheiten) umfassen. Das Personal sollte regelmäßig über die Bedeutung positiver Mensch-Tier-Beziehungen geschult werden.
- ★ Best-Practice-Betriebe vermeiden den negativen Umgang mit den Tieren, indem sie sicherstellen, dass das Personal angemessen geschult ist, dass die Einrichtungen und Ausrüstungen für die Nutzung geeignet und gut gewartet sind und dass für das Umtreiben der Tiere oder für andere geplante Eingriffe (z. B. Medikamentengabe, Klauenpflege, Trächtigkeitsuntersuchungen, Ultraschall usw.) ausreichend Zeit eingeplant wird.
- ★ Best-Practice-Betriebe treiben die Färsen in ihrem eigenen Tempo, mit positiver Verstärkung und wenn möglich ohne Einsatz von Fahrzeugen, Hunden, Krach und Gewalt.
- ★ Best-Practice-Betriebe planen vorausschauend und bereiten die Färsen (durch sanften Umgang, Vertrautmachen mit der Umgebung und der Ausrüstung sowie durch Training mit positiver Verstärkung) auf die Bewältigung belastender Prozesse vor, z. B. Klauenpflege oder medizinische Eingriffe.
- ★ Best-Practice -Betriebe bringen die Färsen in stabilen Gruppen (mindestens zwei) in den Abkalbebereich, um eine kontinuierliche soziale Unterstützung in einer neuen Umgebung zu gewährleisten.
- ★ Best-Practice-Betriebe beobachten und dokumentieren sowohl positive als auch negative Verhaltensweisen der Gruppe und einzelner Färsen (mit oder ohne Unterstützung von Sensoren und Videoüberwachung). Dies hilft, potenzielle Probleme zu erkennen, rechtzeitig einzugreifen und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.
- ★ Best-Practice-Betriebe setzen sich damit auseinander, wie die Präzisionsviehhaltung zur Verhaltensüberwachung (z. B. Sensoren, Bolusse, bild- oder schallgebend) dazu beitragen kann, Daten über die Gesundheit des Einzeltiers und der Herde zu sammeln (z. B. Gesundheit, Fortpflanzungsdaten, Futteraufnahme, Wiederkäuzeit usw.). Diese Daten können dabei unterstützen das Haltungsumfeld so anzupassen, dass die Bedingungen für die Färsen für das ganze Jahr verbessert, Stress reduziert und die Gesundheit verbessert werden. Sie sollte jedoch als Ergänzung und nicht als Alternative zu gut geschultem Betriebspersonal betrachtet werden.



Zusammenfassung



Landwirtschaftlicher Betrieb

Eine gut durchdachte Gruppenbildung und Haltung von Färsen innerhalb der Herde fördert die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere, wodurch die Leistung im Betrieb verbessert und mögliche Verluste verringert werden.



Färsen

Ein positiv gestaltetes Haltungsumfeld mit Enrichment trägt zur Optimierung der kognitiven Entwicklung und des Wohlbefindens der Färsen bei. Hiermit wird ihre Widerstandsfähigkeit und ihre Anpassung an künftige Lebenserfahrungen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb und beim Transport verbessert.



Betreuer

Eine aufmerksame Betreuung und regelmäßiger positiver Umgang mit den Färsen machen die Arbeitsbedingungen sicher und effizienter in Bezug auf Zeit und Technik.

Seien Sie stolz auf die guten und bewährten Tierschutzpraktiken in Ihrem Betrieb!

Zusätzliche Ressourcen



Care4Dairy.eu